



# Worte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 175.

Welzheim, Dienstag den 8. November 1887

21. Jahrgang.

## Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 7. Nov. Heute früh wollte Matthäus Trinkl's Bauer in Gemeinweiler mit 2 Stieren auf den Borchter Markt, fiel aber bei Eberhardsweiler so unglücklich, daß er einen Fuß brach.

§ **Alsdorf**, 4. Nov. Auch in unserer Gemeinde macht sich der Wassermangel recht fühlbar. — Aus Ellwangen ist der Staatsanwalt angekommen, um etliche und 30 Zeugen zu vernehmen wegen des vor einigen Jahren hier ausgebrochenen Brandes, als dessen Urheber ein vor ca. 8 Jahren hierher gezogener Wirt bezeichnet wird, welcher sein früheres Hofgut um 42 000 Gulden verkauft, diese Summe aber nach und nach durch Selbstschuld verlor. (R.-Z.)

## Württemberg.

§ **Stuttgart**, 4. Novbr. In hies. gut unterrichteten Kreisen verlautet heute bestimmt, daß Landgerichtsdirektor Dr. Stieglitz hier zum württ. Mitglied des Bundesrats an Stelle des Ministers von Schmid ernannt werde. Der im Bundesrat zur Beratung gelangende Entwurf des deutschen Zivilgesetzbuchs dürfte für die Berufung eines tüchtigen Juristen, als welcher der oben Genannte bekannt ist, ausschlaggebend sein. —

§ **Stuttgart**, 5. Nov. Zum württemb. Bundesratsbevollmächtigten ist an Stelle des jetzigen Ministers v. Schmid Landge-

richtsdirktor Dr. Stieglitz ausersehen. Die Ernennung steht alsbald bevor. — Die Stadt Stuttgart beabsichtigt ein Aproz. Anlehen von 500 000 M., das innerhalb 5 Jahren unkündbar amortisierbar sein soll, aufzunehmen.

§ Einen Selbstmord unter erschwerenden Umständen beging in **Stuttgart** ein Ladeninhaber in der Rothbüßstraße. Er legte sich, nachdem er den Vormittag im Wirtshause zugebracht, nach dem Essen aufs Bett und kündigte mit dem Revolver in der Hand seiner Frau an, daß er sich das Leben nehmen werde. Die Frau war nicht wenig erschrocken und versuchte ihrem Manne die Schusswaffe zu entreißen, wobei es zu einem förmlichen Handgemenge zwischen den Eheleuten kam, in welchem die Frau noch in die Hand gebissen wurde. Ohne daß die Frau es verhindern konnte, riß der Lebensmüde sich plötzlich das Hemd auf, ein Schuß trachte und der Mann war eine Leiche.

§ Am 13. d. M. hält der „Verein der deutschen Volkspartei“ d. i. die deutsche demokratische Partei ihre neunte ordentliche Generalversammlung in **Stuttgart**. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Getreidezölle, die Verlängerung der Legislaturperioden (Reichstagsmandate) und das sozialpolitische Programm der Partei.

§ **Waiblingen**, 5. Nov. In Hohenacker O.A. Waiblingen, mußte die Schule eingestellt werden, weil viele Schulkinder am

Scharlachfieber krank darniederliegen. Bis jetzt ist kein Todesfall vorgekommen. In demselben kleinen Ort zählt man gegenwärtig 6 Geistesranke. Der Mann, welcher (wie früher hier berichtet) seine eigene Mutter auf freiem Felde niederzuschlug, wurde, nachdem er einige Zeit beobachtet worden war, in die Heilanstalt nach Winnenden gebracht. —

§ Aus dem Oberamt **Göppingen**, 1. November. Gestern nachmittag brannte in **Schlierbach** eine Doppelscheune nebst Schopf vollständig ab. Kinder sollen dem Brand verunglückt haben.

§ **Ellwangen**, 5. Nov. Gestern abend wurden die Bewohner des Marktplatzes durch mehrere rasch aufeinanderfolgende Schüsse aus ihrer Ruhe geschreckt. Es galt einen Rebellen zu überwältigen, der in dem Keller der altdeutschen Weinstube einen gewaltigen Rumor vollführte und jeden, der ihm nahte, mit Tod bedrohte. Der „Neue“ war es, der brausete und zischte, als ob sich dort Feuer mit Wasser mischt. Die Gase hatten den ganzen Keller erfüllt und diese wurden zunächst durch den Pulverdampf aus dem Keller gedrängt.

§ **Untertürkheim**, 4. Novbr. Unsere heurigen Weine sind fast alle zu früh von den Trestrern gekommen. Sie haben darum ihre volle Gährung im Keller durchzumachen und entwickeln dabei starke Gase. In einem ca. 40 Eimer neuen Wein haltendem

## Erählung.

### Gebrochener Stolz.

Erählung von A. Baumann.

29)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Zeit ist herangefommen, wo ich mein Gelübde erfüllen kann, indem ich Dich aus meiner Nähe vertreibe, Deine Bitten verweigere und Dir sage, daß ich Dich nun und nimmermehr bei mir aufnehmen werde!

Eine Bewegung ihrer Arme ließ erraten, daß sie seinen Hals umschlingen wollte, allein er wich zurück u. erfaßte ihre Hände, sie heftig zusammenpressend.

„Weib, schwach, leichtfertig und flatterhaft, was weißt Du von der Tiefe eines Mannesherzens? Was weißt Du von dem sittlichen Ernste seiner Liebe? Bereit, Dein Thuerfestes und Bestes dem ersten Käufer zu verschachern, glaubst Du, nachdem Du

das Herz eines Mannes zerstört und seine Seele mit Verzweiflung erfüllt hast, durch ein wohlfeiles Lächeln ihn versöhnen und nun wieder gewinnen zu können?“

„Ich erkenne mein schweres Vergehen und wage keine Entschuldigungen für meine strafwürdige Handlung vorzubringen; aber ich sehe Dich an, sei mir ein milder Richter! Du liebtest mich einst, Paul; um dieser Liebe willen bitte ich Dich, verzeihe mir!“

„Wähne nicht einen bösen Geist in mir, Ella!“ rief er aus, „thue es nicht, erinnere mich, wenn Du klug bist, nie wieder an diese Liebe!“

Seine Stimme klang hart, sein Antlitz flammte.

„Du hast Dich so sehr verändert,“ schluchzte sie.

„Wer hat mich so verändert? Wer hat mich so gemacht? Wer hat mein vertrauendes, heiteres Gemüt verfinstert? Wer hat meine Liebe in Haß verwandelt? Wessen Schuld ist es, daß ich seit Jahren ge-

neigt bin, mein Schicksel zu verfluchen.“

„D. Paul, vergieh mir!“ rief Ella von neuem aus. „Ich will demütig sein, ich denke nicht mehr so, wie früher. Du und nur Du allein bist mein einziges Gut auf Erden.“

„Es ist zu spät,“ versetzte er dumpf, „in zehn langen Jahren hat Dein Herz weder Liebe noch Mitleid für mich gefühlt. Du hast einen Mann mit Füßen getreten, dessen einziger Fehler darin bestand, daß er Deine Liebe über seinen Stolz setzte.“

„Liebe mich wie früher, Paul. Wenn ich jenen Fehltritt mit meinem Leben einkaufen könnte, ich würde es thun.“

„Bernimm, Ella: Wenn ich auch durch meine Weigerung sowohl Dein wie mein Herz brechen müßte, ich würde meinem Entschlusse dennoch treu bleiben. Du gabst der Stimme Deiner Eitelkeit Gehör, ich nun thue, was Mannesstolz gebieterisch erheißt, und ich werde nimmermehr ein Weib zurücknehmen, welches mich nur verließ, weil sie ihre hochstehenden Pläne



Keller sind nach einander drei Personen ohnmächtig geworden und mußten heraufgezogen werden. In einem anderen konnten die Steuerbeamten nur wenige Minuten ihre Geschäfte vollziehen, obwohl der Keller mehrere Stunden vorher gelüftet worden war.

§ **Letzter Tage** sprach ein Mann von **Böhmentirch**, der in Heidenheim ein Schwein verkaufte, dem „Neuen“ zu. Derselbe begab sich abends 6 Uhr mit seinem Fuhrwerk auf den Heimweg und langte nachts 11 Uhr wohlbehalten in seiner Heimat an, leider aber ohne — Pferd und Wagen. Auch der Erlös für sein Schwein, 70 Mark, fehlte. Wie ihm das alles abhanden gekommen, davon weiß er selbst nichts zu berichten. Sein Fuhrwerk hat er unterdessen in Heidenheim vorgefunden; vom Gelde hat man bis jetzt noch keine Spur.

§ **Balingen**, 4. Nov. Ein junger braver Rüterburjche, der 19jährige Bürgerjohann Tob. Häfel hatte am Montag beim Hinablassen eines Faßes Neuen in einen Keller das Unglück, auszugleiten, er kam zu Fall und das Faß über ihn. Tags darauf, erlag der fleißige, hoffnungsvolle Jüngling den erhaltenen inneren Verletzungen u. gestern wurde er unter allgemeiner Teilnahme beerdigt.

§ **Tübingen**, 5. Nov. Heute früh wurde an der durch das hiesige Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilten 30jähr. Kathar. Langheinz, Bauern-Gefrau von Riebingen N. Rottenburg das Urteil vollzogen, nachdem derselben die auf heute anberaumte Vornahme der Exekution eröffnet worden war. Die Exekution fand im Hofe der Anatomie statt und zwar an einer seit der letzten Hinrichtung besonders hiezu vorgesehenen Stelle, zu welcher der Einblick dem draußen in großen Scharen harrenden Publikum durch eine Bretterwand versperrt war. In dem abgeschlossenen Raume war auf einer mäßigen Erhöhung das Fallbeil aufgestellt. Präzis 7 Uhr trat die Hinrichtungskommission ein, bestehend aus folgenden Herren: 1. Staatsanwalt Scheuerlen, Landgerichtsrat Sigel, Landrichter Moll, denen als Protokollführer Landgerichtsssekretär Sailer beigegeben war. Sämtliche Herren erschienen in Amtstracht, schwarz. Talar und Barett. Weiter waren anwesend der Bezirkskommandeur des Kgl. Landjägerkorps Major Schötle von Reutlingen, der Oberamtmann von Tübingen Reg.-Rat Reudörfer, Oberamtsarzt Prof. Dr. Desterlen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein größeres

Kommando Landjäger auf den Hinrichtungsplatz und dessen Umgebung beordert worden. Um das Schaffot waren ferner etwa 150 weitere Personen versammelt, denen als Zeugen der Eintritt gestattet worden war. Auf dem Schaffot harrete bereits der Richter, Landesscharfrichter Schwarz von Dehringen, dem sein noch jugendlicher Sohn und zwei weitere Gehilfen zur Unterstützung beigegeben waren. Als die Hinrichtungskommission eingetreten war, ertönten vom Rathaus herüber die Töne des Armsünderglöckchens, das bis zum Schlusse des Altes geläutet wurde. Der erste Staatsanwalt ordnete nun das Einführen des Delinquentin an, welche bleichen verstorbenen Antlitzes und stieren Auges erschien, gestützt auf einen Gerichtsdienner, worauf der erste Staatsanwalt wiederholt eröffnete, daß seine Majestät der König sich nicht bewogen gefunden habe, von dem Begnadigungsrechte Gebrauch zu machen. Der Gerichtsschreiber verlas sodann den diesbezüglichen Erlass und nun wandte sich der erste Staatsanwalt Scheuerlen abermals zu der Delinquentin, indem er die Worte sprach: „Euer Leben ist verwirkt, Gott sei Eurer Seele gnädig.“ Die Delinquentin schien diese Worte nicht mehr zu hören, ebensowenig als sich derselbe nunmehr dem Scharfrichter zuwandte mit den Worten: „Nachrichter, ich übergebe Euch die Katharina Langheinz, damit Ihr sie richtet vom Leben zum Tode.“ Nachdem noch der mit der Verurteilten erschienene Geistliche ein kurzes Gebet mit derselben gesprochen hatte, wurde sie von dem Scharfrichter und seinen Gehilfen ergriffen, zum Fallbeil geführt und — binnen weniger Sekunden war das Urteil vollstreckt und der irdischen Gerechtigkeit Genüge gethan. Ein Gebet des Geistlichen endete den ersten Akt, worauf sich die Anwesenden, tiefsergriffen von der Handlung, entfernten. Die Leiche der justifizierten Mörderin wurde noch im Laufe der ersten Stunde des Vollzugs des Urteils in die Anatomie gebracht, wo nach einigen Stunden die Sektion vorgenommen wurde. Katharina Langheinz hat nun die schreckliche Bluttat an ihrem Stieftöchterchen mit dem Leben geführt.

### Deutschland.

— Zur Einberufung des Reichstags sagt die „Köln. Ztg.“: „Wir gehen aller Voraussicht nach einer langen und wichtigen Session entgegen, in der es an heftigen Kämpfen nicht fehlen und die schwerlich so glatt verlaufen wird, wie die vorige Tagung.

plötzlich unwohl geworden ist,“ sagte er zu seinem Diener. „Behandeln Sie sie mit größter Aufmerksamkeit, und geleiten Sie sie, wenn sie sich erholt hat, in meinem Wagen nach ihrer Wohnung.“

Mit diesen Worten verließ er selbst sein Palais, um ein erneutes Zusammentreffen mit Ella zu vermeiden.“

„Ich bin gerächt worden,“ sprach er dumpf, „aber ich habe nie gedacht, daß die Rache so furchtbar wäre.“

### Sechzehntes Kapitel.

Lord Carlswood saß in bangem Unmuth neben Ella.

„Was fehlt Dir, Kind?“ fragte er sie besorgt, „Du siehst so leidend aus. Hat Dich etwas unangenehm berührt?“

„Ich habe Paul gesehen,“ verjette sie mit heiserer veränderter Stimme. „Ich habe Paul gesehen,“ wiederholte sie, „und ich hat ihn, mich wieder zurückzunehmen, weil ich ihn so unaussprechlich liebe und mich so schuldvoll, so überaus unglücklich

Der Arbeitsstoff läßt sich der Hauptsache nach jetzt schon überblicken. Zunächst wird sich der Reichstag mit dem Reichshaushalt zu beschäftigen haben, der, wenn nicht politische Auseinandersetzungen allgemeiner Art damit verknüpft werden, an sich zu starken Meinungsverschiedenheiten keinen Anlaß bieten wird. Dagegen enthalten zwei andere Gegenstände Stoff zu Kämpfen: die Getreidezollerhöhung und die Verlängerung der Legislaturperioden. Man glaubt, daß nach Eröffnung der Session eine Kornzollvorlage eingehen werde, welche angeblich eine Verdoppelung enthalten solle. Die Ausichten der Vorlage im Reichstage sind unsicher. Eine Mehrheit dafür könnte nur gewonnen werden, wenn der überwiegende Teil des Zentrums zustimmte, was bis jetzt noch zweifelhaft erscheint. Was den Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden, der aus der Mitte des Hauses hervorgehen wird, betrifft, so haben anerkannte Führer der freisinnigen Partei sowohl als des Zentrums, wie Bamberger und Windthorst, in früheren Jahren für die Zweckmäßigkeit, ja Notwendigkeit längerer Legislaturperioden sich ausgesprochen, jetzt wird dieselbe von denselben Fraktionen als Angriff auf Verfassung, Volksrecht und Freiheit hingestellt. Eine Mehrheit im Reichstag ist dem Vorschlag gesichert. Den wichtigsten und schwierigsten Gegenstand der Session wird sodann die Altersversicherung der Arbeiter bilden. Die Grundlagen, auf denen der in Vorbereitung stehende Gesetzesentwurf beruht, sind noch zu wenig bekannt, als daß man jetzt schon in eine Erörterung darüber eintreten könnte. Große Schwierigkeiten wird insbesondere die Frage der Kostenaufbringung bereiten. Auch die Ausdehnung der Unfallversicherung auf weitere Arbeiterklassen, namentlich das Handwerk, ist in Aussicht genommen.

— Die „Nat. Lib. Rev.“ meint, das Zentrum werde sich wohl in der Getreidezollfrage in zwei gleiche Teile spalten, so daß schon ein sehr bedeutender Zuzug von nationalliberaler Seite hinzukommen müsse, wenn die Sache im Reichstag durchdringen wolle. Von Reichensperger erscheint demnächst eine Schrift über Erhöhung der Getreidezölle.

— Die Mehrzahl der Berufsgenossenschaften wird den Reichskanzler um Ermäßigung des Portofaßes für ihre Briefschaften ersuchen. Bekanntlich beschäftigte diese Frage bereits den Reichstag, wo Staatssekretär Stephan sich dagegen aussprach. —

unerfüllt sah. Du betrogst mich, weil ich arm war; jetzt bin ich reich, doch ich weigere mich, Dich bei mir aufzunehmen.“

Ein Schauer durchzuckte ihren Körper. „Du beharrst und willst mir nicht vergeben?“ fragte sie tonlos.

„Ich kann Dir nicht vergeben,“ erwiderte er, indem er sich in furchtbarer Aufregung von seinem Sessel erhob. „Ich will Dein falsches Antlitz nie wieder sehen, den Ton Deiner arglistigen Stimme nie wieder vernehmen! Du hast diese Zusammenkunft herbeigeführt, möge sie beendigt sein. Sage nicht, ich hätte ein hartes Herz, Du zerbrachst es mir vor zehn Jahren. Lebe wohl!“

Er vernahm ihren herzerreißenden Ruf um Barmherzigkeit, er sah sie ohnmächtig auf den Boden hinfallen und blieb einen Augenblick unerschütterlich stehen. „Wenn ich sie anrede, wenn ich ihr beistehe, bin ich verloren,“ dachte er, indem er eilig das Zimmer verließ.

„Drittens befindet sich eine Lady, welche

fühlte, aber er wollte nicht. Er behauptete, ich hätte vor Jahren sein Herz gebrochen, und dieser Gedanke tötet mich.“

Ihre glanzlosen Augen schlossen sich, ihre Hände zuckten kraampfhast, die Worte erstarben ihr auf den bläulichen Lippen u. in der nächsten Minute brach Ella Waldon ohnmächtig zu den Füßen ihres Großvaters zusammen.

Tief erschüttert beugte sich der alte Mann zu ihr herab.

„Ich habe sie getötet,“ stöhnte er. „Sie ist ein Opfer geworden nicht ihrer Eitelkeit sondern meines Stolzes. Ich habe sie gemordet.“

Einige Stunden später saß der Lord neben ihrem Bette. Der Arzt fühlte bedenklich ihren Puls und schien sehr unruhig zu sein.

(Fortsetzung folgt.)



— Berlin, 5. Nov. Petersburger Telegramme signalisieren die Hierherkunft des Zaren für den 16. d. M.

— Leipzig, 4. Nov. Die Grundsteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude ist abermals verschoben worden und zwar bis zum Frühjahr.

### Ausland.

† Brüssel, 5. Nov. Der „Nord“ bestätigt das bevorstehende Eintreffen des Zaren in Berlin.

† Brüssel, 5. Nov. Der Gattenmörder Vandermissen, der mit Einrechnung der Vorhaft 19 Monate seiner 5jähr. Gefängnisstrafe verbüßt hat, ist begnadigt worden.

† Am 11. ds. Mts. soll in Chicago das über die dortigen Anarchisten August Spieß und Gen. verhängte Todesurteil vollstreckt werden. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Sheriff Matson hat die Absicht, das Schaffot in einem Gang des Gefängnisses errichten zu lassen, und zwar an derselben Stelle, an welcher bereits 8 Mörder mittelst Stricks vom Leben zum Tode befördert wurden. Es soll ein einziger Galgen errichtet werden, an welchem die Verurteilten gleichzeitig sterben sollen. Um Störungen jeder Art zu vermeiden, werden allerhand Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Vollziehung der Strafe hängt jetzt allein noch von dem Gouverneur Oglesby ab und von diesem glaubt man nicht, daß er von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch machen werde.

† Newyork, 5. Nov. Nachrichten aus Chicago zufolge wird das Gefängnis, worin die zum Tode verurteilten Anarchisten sich befinden, stark bewacht. Zwei Compagnien

Polizeisoldaten, bewaffnet mit Bajonetgewehren und Revolvern, sind im Innern des Gefängnisses, eine andere Compagnie außerhalb aufgestellt und weitere Abteilungen in Bereitschaft gehalten. Die Anarchisten Tiedlen, Schwab und Spieß wandten sich an den Gouverneur mit der Bitte, das Urteil abzuändern. Aus allen Landesteilen gehen dem Gouverneur von Illinois Petitionen zu, welche um Milde bitten.

† Petersburg, 4. Nov. Großfürst Nikolaus Michailowitsch leugnete nicht, daß er die bekannte deutschfeindliche Rede gehalten habe. Wohl aber sei der Inhalt derselben etwas entstellt wiedergegeben worden, denn er habe den Namen des Zaren nicht genannt. Man glaubt hier, daß er nach der Rückkehr des Zaren einen strengen Verweis erhalten wird.

### Verschiedenes.

\* Dieser Tage ist ein Lieutenant des in Bittau garnisonierenden Regiments zu einer Strafe von 8 Monaten Festungshaft und 10jähriger Zurücksetzung im Avancement verurteilt worden. Der junge Offizier hatte kurz vor dem Ausmarsch zum Manöver den zu seiner persönlichen Bedienung kommandierten Soldaten mit Stockschlägen übel zugerichtet, zwang ihn aber noch, daß er den Marsch ins Manöver mit vollem Gepäck antreten mußte. Der Soldat erkrankte und kam in ärztliche Pflege, wodurch die Mißhandlung zu Tage kam.

\* Herne, 30. Oktober. Ein etwas allzu reichlicher Kindersegen ist dem Bergmann F. Schäfers von Poppinghausen bescheert. Seit dem Jahre 1883 hat seine Frau, der „Rh. Westf.-Ztg.“ zufolge, dreimal Zwillinge

geboren, zweimal Mädchen, das letztemal 1 Knaben und ein Mädchen. Dem guten Bergmann wird allmählich etwas schwül bei diesem reichen Kindersegen.

\* Das Ideal einer Gans wurde in Jngolstadt gezeigt. Dieselbe — von einer Frau Rabinger durch mühsames Stopfen zu dieser respektablen Schwere gebracht — wiegt 15 Pfund totes Gewicht. Die Leber allein wiegt 1 $\frac{1}{2}$  Pfund.

\* Ein gelungener „Fuchs.“ Wenn im gesegneten Schwabenland ein leichtfertiger Bauernbursche seinem „Alten“ einen Sack Korn auf die Seite bringt, um ihn auf dem nächsten Kirchweihstanz zu verjübeln, ohne daß er den Alten lange anzubetteln braucht, so nennt man das schlechtweg „einen Fuchs machen.“ — Schleicht da auch einmal der Heckelsepp Toni auf den Kornboden seines Vaters, packt einen Sack, nimmt'n über die Schulter, und steigt damit rückwärts die Stiege wieder hinunter. Schon glaubt er sich in Sicherheit, — da sieht er plötzlich seinen Alten vor sich stehen. Was thun? Er wechselt schnell die Richtung und steigt ruhig die Treppe wieder hinauf. — „Halt! Was ich des für a Mode, was machst denn Du do?“ — „Ja, 's Nachbars Friz hat sein'm Vater an Fuchs g'macht und hat zu mer gesagt, i' soll em den Sack ufhebe bis zum nächsten Wochenmarkt.“ — „Was, Du Schlingel! Mir a' fremd's Gut auf'n Boda? Ole packst Di' mit deam Sack zum Haus naus, der Friz soll sei g'sthohlene Frucht selber verschteka und nit in mei ehrl' Haus traga lasse!“ — Erleichtert schleicht sich der Toni mit seinem Sack davon. Der Fuchs war gemacht.

**Chr. Becker, Murrhardt,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Aussteuer=Artikeln,**

als:

**Tischtücher, Servietten und Handtücher,  
Leinen**

in verschiedenen Qualitäten und Breiten,

**Cretonnes, Shirting & Stuhltücher,  
Blumeaux, Damaste, Flaumdrill,  
Federleinen, Bettbarchente & Drille,  
glatte & faconierte Bettcölsche,**

sowie sämtliche

**Betteinlagestoffe,**

**Bettfedern und Flaum**

erstere von 80 Pfg. per Pfund an,

**Großes Lager in fertigen Betten,**

**Vorhang-, Möbel- & Läuferstoffe,**

**Tisch- & Bettdecken, Bügel- & Pferde-Teppiche,  
Sofa- & Bett-Vorlagen**

zu billigst gestellten, festen Preisen.

Das große  
**Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue Bett-  
federn für 60 Pfg. das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1.25 & das Pfd.  
Prima Halbdaunen 1.60 und 2 *M*  
reiner Flaum 2.50.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Prima Inlettstoff zu einem großen  
Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und  
Pfuhl) garantiert federdicht, zusammen  
für nur 14 Mark.

Umtausch gestattet.

**Leinfuchen**

sind eingetroffen bei

**H. Hohly.**

**Unentgeltlich** versch. Anweisung zur  
radikalen Heilung der  
**Trunksucht**, auch ohne Vorwissen  
und ohne Berufsstörung, die Privat-  
anstalt für Trunksuchtleidende, Steiu,  
Sackingen (Baden). Briefen sind  
20 Pf. in Marken für Rückporto bei-  
zufügen. Die nach Vorschrift des Herrn  
Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist  
nach 12jährigen glänzendsten Erfolgen als  
hervorragendste anerkannt.

**300** Photographien und 5 größere  
Bilder nebst Catalog über Bücher  
und pikante Sachen franko gegen 5 *M*  
auch in Briefmarken Gottfr. Brolander,  
Gothenburg, Schweden.

**Frachtbriefe**

gält beständig auf Lager die  
**L. Unterzuber'sche** Buchdruckerei.



empfeht in reichhaltiger Auswahl:

**Chr. Becker, Murrhardt,**

**Nouveautés**

**Tuch & Buckskin,**

Paletots-, Hosen- & Westen-Stoffe,

sowie

**grosses Lager in fertigen**

Arbeits-Anzügen von Mark 7. 50 Pfg. an.

Buckskin-Anzügen „ „ 16. — „ „

Paletots zu verschiedenen Preisen.

Knaben-Anzügen in allen Größen.

**Anfertigung nach Maß.**

Wir übernehmen jederzeit für die

**Lohn-Spinnerei Schornreute, Ravensburg**

**Flachs, Hanf & Abwerg**

zum Verarbeiten zu Garn und Leinwand, roh und gebleicht in bester Qualität unter  
Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Sendungen franko gegen franko.

Albert Zweigle, Welzheim,

Gottfr. Areeb, Gschwend,

G. Saunter, Alfdorf,

Fr. Jos. Mattes, Amtsdienner, Wäscheneuren,

Lehrer Heiß, Breitenfurt,

C. G. Breuninger, Rudersberg,

Karl Bohn, Kirchenfirnberg,

Franz Ginderberger, Muthlangen.

**Chr. Becker, Murrhardt,**

empfeht in großer Auswahl:

**Damenkleiderstoffe**

aller Art,

sowie sämtliche

**Kuspuh- und Futterstoffe,**

**seidene Cachenez, Foulards und  
Lavalliers,**

**Tricot-Tailen, Unterröcke, Unterhosen,  
Unterleibchen, Corsetten & Schürzen,**

**Normal- und Reformwäsche,**

weiße & farbige Herrn-Hemden, Kragen & Manschetten,  
Cravatten, Hosenträger, Handschuhe & Stöcker.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich einen großen Posten zum Teil  
noch übernommener

**Woll-Waren**

zu bedeutend ermäßigten Preisen aus.

V a d n a n g.

**Färber-Gesuch.**

Für meine Kleiderfärberei und  
chemische Wäscherei suche ich sofort  
einen soliden und tüchtigen Gehilfen bei  
dauernder Arbeit. Gg. Dietrich.

Murrhardt.

**Schöne vered. Obstbäume**

zum Versetzen gibt billig ab

Fr Horn.

**Trunkucht.**

Das durch die briefliche Behandlung u.  
unschädlichen Mittel der Heilanstalt für  
Trunkucht in Glarus (Schweiz) Pa-  
tienten mit und ohne Wissen geheilt  
wurden, bezeugen:

N. de Moos, Hirzel.

N. Volkart, Bülach.

F. Dom. Walther, Courchapois.

G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.

Frd. Tschanz, Höttenbach St. Bern.

Frau Simmendingen, Lehrer's, Riggingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.  
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

**Rheinische  
Parfümeriewaren-  
Fabrik  
in Düsseldorf**

versendet:

Echt Kölnisches, wohlriechendes Toiletten-  
wasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen  
4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

**Altenwasser** zur Beseitigung von Spross-  
sen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der  
gelben Haut eine blendende weiße Farbe per  
Flacon Mk. 2,50.

**Alten-Zinktur** sehr empfehlenswert zur  
Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

**Feine** wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt  
zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut  
per Stück Mk. 1.—  
3 " " 2,50.

**Haaröl** beste Sorte per Pfund Mk. 1

**Kinderseife** per Stück 50 Pfg.

**Haaröl** sehr fein per Carton mit 6 Fla-  
schen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahn-  
pulver etc.

Verandt gegen vorherige Einsendung der Casse  
oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fern-  
sten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer  
Rabatt. Adresse:

**Rheinische Parfümeriewarenfabrik**  
Inhaberin: **Emilie Becher**  
in Düsseldorf.

Schornorf.

**Guten Haustrunk,  
neue und alte Weine,**

auch

**1887er Weine,**

zu 40 Pfennig 1 Liter  
empfeht G. Daimler

am Bahnhof.

**Zwangsvollstreckungs-Befehle**  
für Gerichtsvollzieher hält vorrätig die  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Frankfurter Goldkurs**

vom 5. November 1887

Dollars in Gold . . . . .	4	16—20
Dufaten . . . . .	9	55—60
20-Frankenstücke . . . . .	16	11—14
Englische Sovereigns . . . . .	20	34—39